

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 35 (1945)

**Heft:** 21

**Artikel:** Die Pferdezucht im Amt Seftigen

**Autor:** Steiger, P.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-645255>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



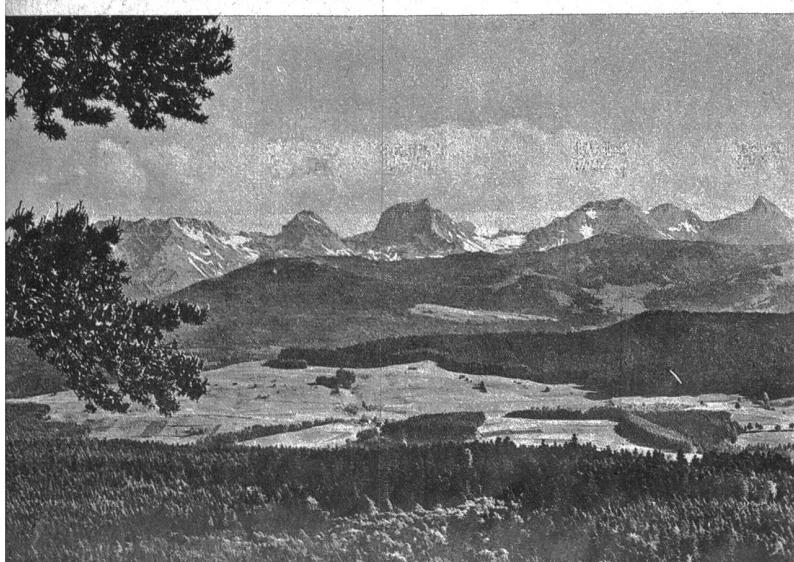
Fohlenweide auf der Bütschelegg

## Die Pferdezucht im Amt Seftigen

Im letzten Jahrhundert war die Pferdezucht im Kanton Bern ein noch recht umstrittenes Problem. Die Züchterschaft war nicht einig im Ankauf und in der Verwendung von Zuchthengsten, um ein allen Ansprüchen genügendes Landpferd zu erhalten. Das Kreuzungsprodukt sollte sich sowohl für die zivilen wie für die militärischen Bedürfnisse eignen. Fast in jedem Landesteil des Kantons bestand eine besondere Rasse mit besonderem Exterieur. Nach vielen Wandlungen hat sich aber doch das Jurapferd ganz besonders durchgeschlagen.

Anfangs dieses Jahrhunderts sind dann auch verschiedenenorts Pferdezuchtgenossenschaften gegründet worden mit dem Zuchziel, ein Jurapferd mit genügenden Massen und gutem Gang rein zu züchten. Die Züchterschaft des Amtes Seftigen, vorab diejenige vom Längenberg, hat dann im Jahre 1906 die erste Pferdezuchtgenossenschaft gegründet zum Zwecke der Züchtung eines guten Freibergerpferdes. Der Sitz der Genossenschaft ist Riggisberg, wo auch die verschiedenen Deckhengste stehen. In den ersten Jahren sind während einer Deckperiode 50—100 Stuten, während des letzten Krieges über 200 Stuten gedeckt worden. Der Grund zu dieser Vermehrung liegt im fehlenden Import, im beständigen Pferdemangel während der Mobilisation und in den hohen Preisen für Fohlen. Erwähnenswert als gute Vererber sind die Freiberger Zuchtbuchhengste Athos, Firn, Säntis und Ueli.

Aussicht von der Bütschelegg gegen das Gantrischgebiet



Pferdeversicherung in den bald 40 Jahren eine bedeutende Entwicklung und Vergrösserung erfahren. Dies ersehen wir in folgenden Zahlen. Im ersten Jahr waren der Versicherung 103 Besitzer mit 188 Pferden angeschlossen, im Jahr 1944 waren von 856 Besitzern 1918 Pferde versichert, mit einer Schatzungssumme von nahezu 3 Millionen Franken. Beide Genossenschaften sind Institutionen, die dem Amt Seftigen zum Wohl und zum Ruhme gereichen.

Wie in der Pferdezucht, haben auch alle andern Zweige der Tierhaltung ein bedeutendes Ausmass gewonnen seit der Jahrhundertwende. Zu Ende des letzten Jahrhunderts ist das Gürbetal häufig von seinem Hauptfluss, der Gürbe, überschwemmt worden. Kostspielige Gürbekorrekturen und neuzeitliche Drainage haben das ganze Tal in ein fruchtbare Land verwandelt, demzufolge ein ergiebiger, guter Graswuchs nebst viel Kartoffel- und Gemüseanbau zu verzeichnen ist. Es gab einen landwirtschaftlichen Aufschwung auf der ganzen Linie.

Im Jahre 1893 ist in Zimmerwald die erste Viehzuchtgenossenschaft gegründet worden mit 90 Zuchtbuchtieren. Sie blieb lange die einzige im Amt. Bei ihrem 50jährigen Bestehen zählte sie 523 Zuchtbuchtiere, ein Beweis ihrer kräftigen Entwicklung und schöner Zuchtprodukte.

Folgende Angaben mögen beweisen, mit wie viel Freude und gutem, züchterischem Erfolg in der Rindviehzucht gearbeitet worden ist. Im Amt Seftigen war im Jahr 1903: 1 Genossenschaft mit 90 Zuchtbuchtieren; 1910: 8 Genossenschaften mit 1435 Zuchtbuchtieren; 1920: 9 Genossenschaften mit 1084 Zuchtbuchtieren; 1930: 11 Genossenschaften mit 1718 Zuchtbuchtieren; 1944: 12 Genossenschaften mit 3002 Zuchtbuchtieren.

Der Rückgang in den 20er Jahren ist auf die Maul- und Kluauenseuche zurückzuführen. Wie Zimmerwald, zählen auch die Genossenschaften von Riggisberg und Rüeggisberg zu den bestgeleiteten und grössten im Kanton Bern. Zahlreiche gute Alpen, die im Besitze der Genossenschaften stehen, tragen viel zum guten Gedeihen der Viehzucht bei. Ein flotter guter Geist für tierzüchterischen Fortschritt herrscht bei der Seftiger Bauersame.

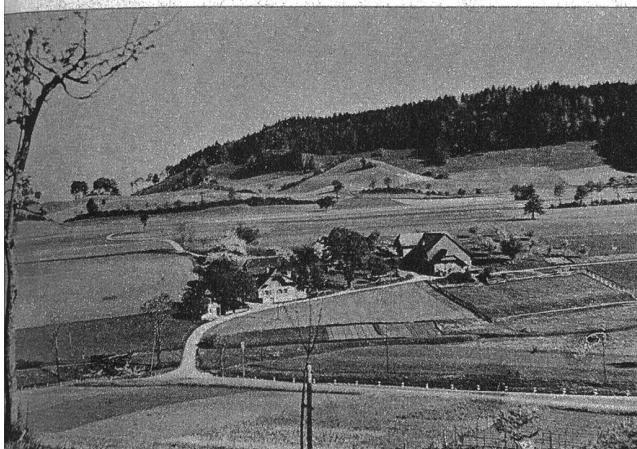
Auch die Kleinviehzucht hat im Amt Seftigen an Boden gewonnen in den letzten Jahren. So bestehen Schweinezuchtgenossenschaften auf dem Längenberg, in Kirchdorf-Gerzensee. Ziegenzuchtgenossenschaften sind in Belp, Rüeggisberg und Wattenwil, Schafzuchtgenossenschaften

Weidgang auf der Bütschelegg





An der Strasse nach Riggisberg



Schöne, grosse und gepflegte Bauernhöfe findet man überall im Gürbetal. Unser Bild zeigt einen Landstrich in der Nähe von Riggisberg

ten auf dem Längenberg, mittleren Gürbetal, in Noflen und in Wattenwil.

Ueber die Tierbestände können folgende Angaben gemacht werden:

	1901	1944
Rindvieh . . .	15 151	18 596
Ziegen . . . .	3 312	671
Schafe . . . .	3 126	2 845
Schweine . . .	6 092	6 684

Der Rindviehbestand hat um mehr als 3000 Stück zugenommen, während die Ziegen ganz bedeutend zurückgegangen sind, ein Zeichen besserer bürgerlicher Verhältnisse. Während des soeben zu Ende gegangenen Krieges hat die Schafzucht der Wolle wegen einer gewisse Stabilität, wenn nicht einen Aufschwung zu verzeichnen.

Seit der 1904 eingeführten Viehversicherung im Kanton Bern sind im Amt Seftigen 17 Viehversicherungskassen und 2 selbständige Ziehversicherungskassen gegründet worden. Damit sind den Versicherungen angeschlossen 16 490 Rindviehstück und 193 Ziegen. Rund 90 % des Rindviehs sind versichert, nur einige kleine Gemeinden sind der Versicherung nicht angegeschlossen.

Im Amt Seftigen ist wenig Industrie. Landwirtschaft, Viehzucht und Ackerbau ist und bleibt die Hauptbeschäftigung der strebsamen Leute im Amt Seftigen. *Dr. P. Steiger.*

Blick auf Gurzelen

## Gewerbetreibendes Gürbetal

Man wird im Kanton Bern kein Dorf finden, in welchem nicht gewisse allgemein verbreitete Gewerbe ihre Vertreter haben. Wirtschaften, Sattlereien, Gipser- und Malergeschäfte, Baugeschäfte, Schmieden, Installationsgeschäfte, Spenglereien und alle ähnlichen Unternehmungen, in welchen der Gewerbefleiss wie von alters her seine Meister und Angestellten ernährt, kommen den Bedürfnissen der Ortsansässigen entgegen und liefern und montieren und bauen, haben ihre guten Zeiten, wenn es aufwärts geht, leiden unter der Krise, wenn sie allgemein einreisst. Im schönen Gürbetal solche Unternehmungen aufzählen wollen, hiesse soviel wie von Selbstverständlichkeit reden. Natürlich wird auch hier gebaut, gekrämer, geschlossen wie allenthalben. Und natürlich werden wir auch hier in jedem Dorfe eine oder mehrere währschafte Wirtschaften, Metzgereien und Bäckereien finden. Und dazu in jeder Gemeinde eine oder mehrere Käserien, die vor dem Kriege Qualitätswaren für den Export herstellten und des Segens fast zuviel erschafften, damals, zur Zeit der Milchschwemme. Denn zwischen Gerzensee und Rüeggisberg, zwischen Wattenwil und Kehrsatz (um das Kreuz übers Gürbeland zu ziehen), hat eine Landwirtschaft ihren Grund und Boden, die im Kanton und in der ganzen Schweiz ihresgleichen sucht.

Will man aber im Gürbetal nach einer Besonderheit suchen, dann wird man auf drei Dinge stossen: Auf den Kabisanbau und in Verbindung damit auf die Sauerkrautfabrikation. Auf den alten Tuffsteinabbau bei Toffen. Auf die grossen Holzvorkommen und damit auf die mehr als an manchen andern Orten vorhandenen Sägereien. Mittelpunkt der Sauerkrautfabrikation ist Thurnen, und hier selbst und im Umkreis befinden sich mehrere kleinere oder grössere Betriebe, welche jeden Herbst die Erträge der Weisskabis-Plätze verarbeiten. Der gute, für dieses besondere Ackerprodukt geeignete Boden beschränkt sich jedoch auf die Ebenen beiderseits der Gürbe zwischen Wattenwil und dem Belpmoos, und die Fabriken sind darum im Tal und seinen Dörfern, nicht an den steilen Hängen links und rechts der Gürbe zu suchen. Natürlich hat sich dieses kleine Gewerbe — klein im Vergleich beispielsweise mit der Käseherstellung, auch der Absatznöte zu erwehren, und wenn sich in einem guten Jahr ein neuer Betrieb einschaltet; um die Ueberschüsse aufzufangen und ebenfalls dem Konsum zuzuführen (wie es während des Krieges der Fall war), dann möchten die alten Gewerbe, dass die neuen vom Erdboden verschwinden möchten, sobald die Zeiten wieder schlechter werden.

Die Tuffsteinwerke in Toffen liefern mit ihrem Steinen und dem als Böden-Füllmaterial dienenden Tuffgries einen viel zu wenig geschätzten Baustoff, der vielleicht einmal noch seine Zukunft hat. Das gleiche lässt sich vielleicht eines Tages von den Natursteinmassen beiderseits der obren Gürbe sagen, deren richtige Ausbeutung bis heute vor allem eine Transportfrage war und noch ist. Besser gelöst ist diese Frage für die Holzhandlungen und Sägereien, die ihren Sitz vor allem in den Waldgebieten des obren Tales haben. Hoffen wir, dass sie auch während der kommenden, notwendigen Schonzeiten für unsere Wälder ihr Auskommen haben werden.

A. Fankhauser.

